solchs in beyden *Dialectis* heraus kähme. Zu welchem Ende ich dann fürhatte/ alle Dorpatische Worte zu mercken und diesem *Vocabulario* zu *inseriren*, und das Deutsche in der mitte/ das Revalsche auff der einen/ das Dorpatische Wort aber auff der ander Seiten zusetzen/ wie Ich deñ einen ziemlichen Vorraht derselben Worter albereit auffgezeichnet. (womit Ich die betrübte Pest- und Kriegs-Zeit zu gebracht/ und manche böse Gedancken vertrieben.) Aber es hat GOtt der HErr solche Gnade diesem Lande damahlen noch nicht gegönnet/ Sondern hat nicht allein den Sehl. Mann/ ehe er die Arbeit vollends ins reine gebracht / Sondern auch den Sehl. Hn. Bischoff nach der Zeit/ von der Welt abgefodert/ welches nicht ein geringer Schade umb solcher arbeitsahmen Männer Verlust ist.

4. Nach dero gottsehligen Ableben / habe Ich mein Vornehmen enderen und bey diesem Revalschen *Dialecto* allein bleiben müssen/ habe also das *Vocabularium* in 3. Theile abgefasset.

Der Erste Theil begreifft in sich etliche *Præcepta Grammatices* und *Syntaxeos*. Der Ander eine *Nomenclaturam juxta locorum Seriem*. Der Dritte einen Unterscheid der Wörter *juxta æquivoca*, *Synonyma* und *paronyma*. Aber wegen Mangel des Verlegers habe Ichs müssen zusammen ziehen / und in dieses *Compendium* bringen. Da Ich die *Præcepta* im Ersten Theil zwar meist behalten/ Aber im Andern Theil die *Vocabula* nach dem *a b c* zusammen getragen/ Den Dritten Theil aber biß zu einer bessern Zeit gantz außgesetzet/ das also dieses kein volständiges Werck (wie zwar anfangs die Meinung gewesen) sondern nur ein Außzug ist/ und kan durch Hülffe des gantzen WolEhrw. *Ministerij* aus allen *Districten* ein gantzes *Corpus* zusamen gebracht werden.

5. Zu dem habe Ich dieses *Vocabularium* meistentheils auff unsern Wykischen Ort gerichtet/ als woselbst meines erachtens die reineste Sprache geredet wird. Denn / Wyrland leyhet viel Wörter von den angräntzenden Ingermanländischen/ Jerwen von denen Dorpatischen/ Harrien von denen Revalschen und Finnischen / die daselbst sich auffhalten. Die Wyck aber hat keine Nachbahren / nur die auff den Insuln alß Öhsel und Dagoo wohnen / damit sie aber wenig umbgehen.

Dannenhero / ob gleich ein Wort anders in Jerwen/ Harrien und Wyrland / denn in der Wyck geredet wird / muß dennoch das Wykische Wort nicht verworffen/ sondern vielmehr als ein gut Öhstnisch Wort angenommen werden/ massen denn nicht allein ein jeder *District*, sondern auch offt ein jedes Kirchspiel seine eigene Wörter hat/ Denn wie im Dorpatischen eine Stube Terra/ ein Hund Penni / auff Revalsch aber Tubba und Koyr heist / Item/ wie auff Öhselsch ein Tisch Renni/ ein Huht Lack/ auff Revalsch aber Laud und Kübbar heist : Also heist lächerlich in einem *District* nahrlick/ rc. oder petzick / im anderen weydrick/ rc. Also gibt offt ein Bauer in einem Kirchspiel ein Wort so / der ander so/ welchs Ich zum offtern erfahren. Etliche nennen eine Eyder Kiriow Stuck/ Ein Blindschliche aber Sissalick / andere kehrens gantz umb. Etliche nennen ein Biber Nartzick / andere Sabel / rc. weilen sie solche *amphibia* selber nicht recht kennen / und also nicht wissen zu nennen. Etliche nennen die Maus in der Hand Kehje peck / Andere Kehje Labba / weilen sie es selber nicht zu unterscheiden wissen / welchem allen hernegst mit Gottes Hülff durch ein gantz vollnkommenes *Vocabularium* kan abgeholffen werden.

6. Die Teutschen Wörter / die man auff Öhstnisch nicht geben können/ habe Ich müssen behalten/ nach des S. Hn. Lutheri Raht / da Er Leb. 11. *Deut.* 14 schreibet / man solle die Ebreischen Wörter / die man Teutsch nicht geben kan/ behalten/ alß die Nahmen der Fische und Vogel/ rc. Also sage Ich/ kan man auch die Teutschen Wörter behalten/ welche die Bauren nicht kennen noch nennen/ als die Nahmen der Mänlichen Ämbter / alß Käyser / Cantzler / Feldherr/ Bürgermeister. Der Instrumenten und Haußgerahts als Kannen/ Stube/ Leuchter/ Liechtscher/ rc. Der Fische/ als Hering / Stintz / Stör/ rc. Der Vogel / als Storch/ Strauß/

Manuductio ad Linguam Oesthonicam..., 1660, lk. 17